

tragen — denn letzteres, ein Meisterstück von Wölbung, bedarf deren nicht — so kann man auch von allen Ständen aus die Kanzel und den Altar ungehindert sehen. Beide, sowohl die Kanzel, als auch der Altar, sind mit Gemälden von Lukas Cranach dem Jüngern geziert. An ersterer sind auf sechs verschiedenen Feldern Jesu Verkündigung, Geburt, Taufe, Kreuzigung, Begräbniß und Auferstehung dargestellt. Während dagegen das Altargemälde im Hintergrunde eine Gegend des heiligen Landes vor das Auge führt, zeigt es im Vordergrunde den am Kreuze sterbenden Erlöser, und unter dem Kreuze steht auf der einen Seite der fromme Erbauer des Schlosses mit 8 Prinzen, auf der andern seine edle Gemahlin Anna mit 6 Prinzessinnen. Die Andacht läßt sie sämmtlich ihre Hände falten und ihre Kniee beugen. Am Fuße des Altargemäldes, ist eine zweite, kleinere Tafel mit einer von dem Wittenberger Professor Dr. Meier zur Erklärung des obern Gemäldes verfaßten lateinischen Inschrift, deren Buchstaben stark vergoldet sind. Mit der Zeit war jedoch nicht nur die Tafel selbst wurmstichig, sondern auch das Gemälde unscheinbar und viele Buchstaben defect geworden. Daher wurde auf höchsten Befehl im Monat August 1824 die obere Altartafel zur Renovation nach Dresden geschafft; und als sie am 10. September desselben Jahres fertig der Kirche wieder zugestellt worden war, erfuhr auch die niedere Tafel in Dresden eine Erneuerung, und am 2. Febr. 1827, als am Gedächtnistage der Kirchweihe, stand die ganze Altartafel verjüngt in neuer Pracht da, außerdem auch noch geziert durch einen von der höchsten Landesherrschaft zu Ostern 1826 übersandten grün seidenen Vorhang. Einen Taufstein hat zwar die Kirche nicht; doch haben die Beamten außer dem Vorzuge, daß ihre Copulation hier vollzogen werden kann, auch das Recht, ihre Kinder hier taufen zu lassen. In der Sacristei befindet sich ein von der Kurfürstin Anna eigenhändig